

Awareness

Erster Kongress Kirchlicher Erwachsenenbildung vom 24. bis 26. November 2025

Auf unserem Kongress werden viele Menschen zusammenkommen. Diese haben allesamt verschiedene Bedürfnisse und sind in ihrem Handeln, Fühlen und Denken unterschiedlich und einmalig.

Rücksichtsvolles Verhalten untereinander und das Respektieren persönlicher Grenzen sollten selbstverständlich sein. Dennoch kann es auch auf dem Kongress zu Situationen kommen, in denen Menschen durch Worte oder Taten herabgewürdigt oder diskriminiert werden. Belästigungen, Sexismus, Rassismus, Homo-, Bi- und Transfeindlichkeit, Ableismus (Diskriminierung behinderter Menschen), Antisemitismus, Antiziganismus und Klassismus (Diskriminierung armer bzw. sozioökonomisch benachteiligter Menschen) sind auch dann nicht okay, wenn sie unbeabsichtigt geschehen. Es ist uns wichtig, alle Beteiligten dafür zu sensibilisieren, auf sich selbst und auf andere zu achten. Auch was Andere vielleicht als "vermeintliche Kleinigkeiten" bezeichnen oder wegzureden versuchen, kann verletzen und beeinträchtigen und ist es daher wert, problematisiert zu werden. Und ob ihre eigenen Grenzen überschritten wurden, entscheidet immer ausschließlich die betroffene Person.

Mit meiner Anmeldung erkläre ich, dass ich mir dessen bewusst bin und mich anderen Menschen respektvoll gegenüber verhalten und ihre Grenzen immer wahren möchte.

Das Awareness-Team ist für Sie während und auch nach dem Event da und erreichbar.

Für uns bedeutet das: Wir unterstützen Betroffene einerseits, erlebte Situationen selbst zu verarbeiten. Wir bieten einen Ort für vertrauliche Gespräche. Wir hören zu und unterstützen ggf. dabei, Umgangsmöglichkeiten zu entwickeln und damit Handlungsfähigkeit zu stärken. Andererseits kommunizieren wir auf Wunsch mit den Personen, von denen Diskriminierung und grenzüberschreitendes Verhalten ausgeht oder ausging. Dabei ist das Ziel die benannte Awareness: Verständnis und Bewusstsein dafür zu erzeugen, wie und warum das eigene Verhalten die Grenzen einer anderen Person verletzt hat. Wir treten dem übergriffigen oder verletzenden Verhalten entgegen, nicht dem Menschen. Ziel ist es, Verantwortung für das eigene Verhalten zu übernehmen.

Wenn es um die Bearbeitung von Konflikten geht, stehen wir auch für Moderation oder Begleitung zur Verfügung.